

Zur Geschichte des Historischen Lokalvereins in Hall

Von Professor Dr. G. Fehleisen

Der Historische Verein für württembergisch Franken wurde vor mehr als 80 Jahren in Künzelsau gegründet, als Datum gilt der 21. Januar 1847 (siehe die Ausführungen von Professor Haßler anläßlich des 50jährigen Jubiläums 1897 in der Festschrift Württembergisch Franken, Neue Folge VI, S. 1 ff.). Nachdem das Schloß in Künzelsau, das von dem Fürsten Karl von Hohenlohe-Kirchberg dem Verein für seine Sammlungen eingeräumt worden war, durch Kauf in den Besitz des Staates übergegangen war, der dort das Schullehrerseminar einrichtete, wurde 1872 Hall der Vorort, wo ihm von der Stadtverwaltung zuerst ein Raum im Haalhaus, dann der alte Pulverturm geboten wurden. 1908 siedelte dann die Sammlung in das stimmungsvolle, von den bürgerlichen Kollegien hochherzig dem Verein zur Verfügung gestellte Renaissancehaus in der Gelbinger Gasse über. Ende des Jahres 1878 machte sich das Bedürfnis nach Gründung eines Lokalvereins in Hall geltend (siehe S. 15 a. a. O.). Der damalige Vorstand, Professor Ehemann, berichtet hierüber in den „Württembergischen Vierteljahrsheften“ 1879 folgendes: „Es bildete sich in der Stadt Hall ein Zweigverein, der in engstem Verband mit dem Gesamtverein stehend hauptsächlich die von diesem bisher weniger berücksichtigte naturgeschichtliche Seite pflegt, überhaupt aber durch Monatsversammlungen und gemeinsame Ausflüge das Interesse für die Vereinszwecke wach erhält.“ Die Vorbedingungen waren schon in den Statuten des Gesamtvereins gegeben. Dieser machte sich zur Aufgabe „die Erforschung der Geschichte, der Topographie und des Naturlebens im Flußgebiet von Kocher, Jaxt und Tauber“. Die Anregung zur Gründung des Lokalvereins ging aus von dem aus Friedrichshafen nach Hall gekommenen Dekan Rudolf Schmid, später Ephorus in Schöntal, zuletzt Hofprediger in Stuttgart, der sich durch Arbeiten auf naturgeschichtlichem Gebiete einen Namen gemacht hat.

Die Vereinsgründung, die ich mitgemacht habe (ich war damals Gymnasialvikar in Hall), erfolgte in den unteren Räumen des Gasthofs zum „Ritter“, wohin der Vorstand Ehemann die in Hall ansässigen Mitglieder des Gesamtvereins einberufen hatte, wie erwähnt Ende des Jahres 1878. Eine ausgiebige Debatte veranlaßte das Verhältnis des Lokalvereins zum Verein für Württembergisch Franken. Dieses ist sehr zweckmäßig geregelt durch § 8 der Statuten, der besagt, „den engeren Ausschuß bilden die am Vorort ansässigen Mitglieder der Vorstandschaft und die Ausschußmitglieder des Haller Lokalvereins“ (siehe dessen Statuten Protokollbuch I S. 24f.), und

der § 11 lautet: „Die Bildung von Lokalvereinen, die die Zwecke des Hauptvereins fördern, ist erwünscht unter der Voraussetzung, daß die Mitglieder des Lokalvereins zugleich Mitglieder des Hauptvereins sind.“ (Im Jahre 1920 wurde die bisher getrennte Rechnung der beiden Vereine zusammengekommen.)

Da ein Hauptzweck der Gründung die Veranstaltung von Vorträgen war, wurden bei ihr sogleich drei solche geboten. Den ersten hielt Dekan Schmid über „Die ersten Spuren des Menschen in Oberschwaben und um den Bodensee“, den zweiten der damalige Reallehrer Weiffenbach über „Die geologischen Verhältnisse um Hall“, den dritten Kreisrichter Hauff über „Die Reste von Schanzen um den Streiflesberg“. Im Laufe der Zeit folgte dann eine fortgesetzte Reihe von Vorträgen. Konditor Schaufele sprach über den ohne Arme geborenen, durch kunstfertige Schrift ausgezeichneten Thomas Schweicker, Guido Schnitzer über Pompeji, Professor Ehemann über Bodenkultur und Viehzucht im alten Deutschland. In den „Württembergischen Vierteljahrsheften“ 1880 berichtet Haßler: „Der Haller Lokalverein hielt auch in diesem Jahr ziemlich regelmäßig seine zum Teil außerordentlich stark besuchten Monatsversammlungen ab. Es sprachen: Professor Ehemann über den Aufenthalt Karls V. in Hall, über den Brand in Hall 1728 und über die Belagerung von Langenburg 1634; Professorsverweser Fehleisen (Stuttgart) über Sizilien, besonders Palermo; Präzeptor Geßler über das Mainhardter Kastell; Oberpräzeptor Haßler über das Oberammergauer Passionsspiel; Dr. Haueisen über das württembergische Militär in der Napoleonischen Zeit; Gymnasialrektor Kraut über das Handwerk und die Zünfte im deutschen Mittelalter; Konditor Schaufele über das alte Haller Militär und die 1704 bis 1706 gefangenen Franzosen in Hall; Dekan Schmid über Versteinerungen in der Lettenkohle und über den Mammutzahn in Hall. — Diese Einrichtung der Vorträge, neben den naturwissenschaftlichen aus den verschiedensten anderen Gebieten, ist bis auf die neueste Zeit fortgesetzt worden und besteht weiter. Auch von auswärtigen Wohnenden wurden solche geboten, in der Regel aber sind es in Hall ansässige Mitglieder aus allen Berufsklassen, denen die Vorträge verdankt werden. Durch die die Haller Geschichte behandelnden ist insbesondere erreicht worden, daß diese jetzt so ziemlich erschöpfend aufgehell ist.

Neben den Vorträgen gingen auch Ausflüge an historisch denkwürdige Orte in der näheren oder weiteren Umgebung her. Ein im Jahre 1886 unternommener galt der Besichtigung der von Pfarrer K. Gußmann in Sindringen am Limes unternommenen Ausgrabungen, wobei vor allem die über den Kocher führende, angebliche Römerfurt großes Interesse erregte. Es hat aber in neuester Zeit Fr. Hertlein überzeugend nachgewiesen, daß diese in Wirklichkeit der Rest einer Wehranlage ist.

Überblickt man die Geschichte des Lokalvereins, so kann es nur ein Gefühl aufrichtigen Dankes sein gegen die Männer, die vor mehr als 50 Jahren seine Gründung veranlaßt haben.